

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Band: 57 (1979)
Heft: 4

Rubrik: Liebe Redaktion!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Redaktion!

26 Leser sandten das «Elterngrab»

Das von Frau E. B. in Suhr im Juni-Heft gesuchte Gedicht erreichte uns nicht weniger als 26mal! Allerdings erinnern sich verschiedene Einsender nicht mehr an das ganze Gedicht; sie sandten uns einzelne Strophen. Andere kopierten es aus Büchern, und Herr G. B. in Champfèr sandte uns gar eine Kopie der Noten! «Hoffentlich haben Sie auch eine Zither, dann ist Ihre Freude vollkommen!» Als Komponist ist Emil Winter-Tymian, 1902, angegeben. Den Dichter des Textes konnte uns freilich niemand nennen. Rührend sind einzelne Kommentare. Frau A. B. in Widnau: «Mein Vater sang das sehr oft zu seiner ach so schönen Zither.» Frau B.-S. in Kloten: «Mein damaliges deutsches Dienstmädchen hat das Lied oft in der Küche gesungen.» Frau A.S. in Dänikon: «Ich habe das Lied aus meinen längst verstaubten Zither-Noten abgeschrieben. Vor 60 Jahren habe ich es oft und gern gesungen.» Auch die 90jährige Frau L. G. in Biel schrieb es aus dem Gedächtnis auf. Frau G. H. in Jona schrieb: «Es rief in mir wieder eine Zeit wach, als man mir mit 17 Jahren den rechten Unterschenkel amputierte. Das ist jetzt 52 Jahre her, und ich erfreue mich noch einer guten Gesundheit.» Frau H.-S. in Zürich fügte bei: «Wenn Frau E. B. mich aufsuchen möchte, kann ich ihr die Melodie gerne vorsingen.» Frau H. W. in Zell berichtet: «Meine liebe Mutter erhielt 1909 eine Gedichtkarte von ihrer Freundin, weil das Gedicht so gut passe für sie, hatte sie ihre eigene Mutter doch schon als Dreijährige verloren. Sie verbrachte ihre Jugend bei den Grosseltern und brachte jede Woche frische Blumen aufs Grab.»

Die 85jährige Frau M. L. in Pieterlen schickte uns gar die 6 kolorierten Postkarten, auf denen das Lied von einem traurigen Jüng-

ling in verschiedenen Stellungen am Grab vorgetragen wird. Ein Beispiel zeigt uns den Geschmack der damaligen Zeit:



Frau E. B. wird sich freuen über die reiche Ernte, die wir ihr zustellen konnten. Herzlichen Dank für alle Bemühungen! Wir geben den vollen Wortlaut gerne an Interessenten weiter. Bitte frankierten und adressierten Briefumschlag beilegen.

Glacier

Halbpension ab Fr. 40.— pro Tag

Eine Familie zu Ihrer Verfügung

M. und E. Biselx
Telefon 026 / 4 12 07 — 4 15 39

1938 Champex-Lac



11 Einsender fanden «D'Visitestube»

Das ebenfalls von Frau E. B. in Suhr gesuchte Gedicht «Bernerland» heisst in Wirklichkeit «D'Visitestube», stammt von G. Strasser in Grindelwald und wurde von Wilhelm Schleidt vertont. Herr W. Z. in Köniz sandte uns gleich die Originalnoten. 11 Leser konnten das Gewünschte ganz oder teilweise ausfindig machen. Auch hier erreichten uns hübsche Erinnerungen.

So schreibt Fr. H. G. in Hausen a. A., sie habe vor 60 Jahren als Zürcherin das in der Schule aufsagen können wie ein Bernerkind. «Eine Berner Kameradin lieh mir dazu sogar ihre schöne Bernertracht.» Frau F. E. in Lützelflüh schreibt: «Wir sangen das Lied vor 70 Jahren in der Schule, jetzt wohne ich bei einem Grossneffen, der das vertonte Gedicht im Männerchor mitsingt.» Sie fügt bei: «Jahrgang 1895, daher die Tippfehler!» (Alle Achtung, ob ich mit 84 noch so tippen kann?) Und Frau G. K. in Embrach meint: «Als veredelte Züribieterin — der Vater war Berner, die Mutter Zürcherin — musste ich vor etwa 55 Jahren am Schulexamen Ehre einlegen.»

Besten Dank für alles. Kopien sind gegen Einsendung eines adressierten Franko-Briefumschlags erhältlich.

Gesucht «Es Näschtetli Bärndütsch»

Darf ich fragen, ob das Büchlein «Es Näschtetli Bärndütsch» von Joh. Howald, Seminarlehrer, jemandem bekannt ist?

Ich wünsche sehr gerne, es leihweise zu erhalten, um einige Gedichte abschreiben zu können, die ich vor bald sechzig Jahren hören durfte. Herr H. W. in Uster

Geburtstagsgedichte gesucht

Zum 70. Geburtstag eines Herrn suche ich auf Anfang September einige geeignete Gedichte. Zwei kürzere sollten für Kinder geeignet sein, die andern für Erwachsene. Ich freue mich sehr auf das Echo.

Frau B. D. in Goldach

Die Redaktion spielt gerne Vermittler. In diesem Fall bitten wir aber um baldige Zustellung.

Zur «Blumenfee»

Ich las mit Freude «Die Blumenfee» (ZL, Juni, S. 63). Auch ich spreche mit meinen Blumen und glaube, dass sie länger blühen, wenn man so lieb zu ihnen ist.

Frau A. B. in Widnau

Ihr Artikel machte viel Freude im Stadtspital, auch die 8 Belegexemplare wurden geschätzt. Es gibt auch andere Frauen, die gerne Blumenfee werden möchten. Da kann man wirklich nur sagen: «Aus nichts kann plötzlich etwas werden zum Wohl des Nächsten.» Das scheint mir heute sehr wichtig zu sein.

Madeleine Kämpf

Zur «Oikoumene»-Seite

Das Gedicht «Ich werde vergesslich» von Elise Maclay im Juni-Heft passt akkurat zu meiner eigenen Erfahrung. Darum gefällt es mir schaurig gut. Frau G. L. P. in Zürich

«Geistiges Altersturnen»

Mein Hobby ist es, schöne und sinnreiche Gedichte auswendig zu lernen, um andern an Altersnachmittagen eine Freude zu machen. Altersturnen nicht nur mit den Muskeln, sondern auch mit Kopf und Geist. Mit meinen 85 Jahren habe ich mehr als 10 lange Gedichte im Kopf. Darum würden Sie mir eine Freude machen, wenn Sie mir einige Gedichte zustellen könnten. Besten Dank!

Herr A. F. in Oberwichtach

Natürlich haben wir den Wunsch dieses «geistigen Altersturners» gerne erfüllt.

Bei Verstopfung hilft Dr. Richter's Kräutertee

Sie werden Ihre Darmträgheit mit Dr. Richter's Kräutertee los. Die Verstopfung wird mühelos behoben. Jetzt neu: Dr. Richter's Kräutertee in Filterbeuteln und auch «tassenfertig». In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Brief von der Briefgemeinschaft

Ihre Reportage in der Juni-Zeitlupe hat mir wieder eine Briefflut eingetragen. Es beweist mir wiederum, dass die Briefkontakte zwischen Einsamen, Alleinstehenden, einem grossen Bedürfnis entsprechen. Erfreulich ist die Tatsache, dass dadurch viele persönliche Freundschaften entstanden sind. Ich stehe ja im Herbst des Lebens und bin dem Allmächtigen so dankbar, dass er mir für die letzte Wegstrecke geistige Gesundheit schenkt, damit es mir vergönnt ist, meine noch verbleibende Zeit nutzbringend anzuwenden. Ich abonniere die Zeitlupe ab sofort!

Hans Kühni, Grosshöchstetten

Wir freuen uns über das positive Echo aus dem Leserkreis. Herr Kühni legt gleich das Schreiben einer «Mitarbeiterin» bei, einer Frau im Aargau, die durch ihn ebenfalls Briefkontakte mit Einsamen aufnahm. Sie schreibt: «Nun weiss ich erst richtig, wem ich die Freude zu danken habe, die mir die Korrespondenz mit den Betagten wieder ins Haus bringt. Wie ich Ihnen schon einmal schrieb, hätte ich nie geglaubt, dass auch ich aus den Antwortschreiben so viel Erbauendes und Freundliches erfahren darf. Es ist nicht nur ein Geben, und ich glaube, ich freue mich über die Briefe, die mir als Antwort ins Haus kommen, ebensosehr wie die andern über die meinen. So ist also beiden gedient, und ich verdanke Ihnen die Vermittlung der Adressen.»

Wer's nach diesem Echo noch nicht glaubt, lese schleunigst den Beitrag von Elisabeth Schnell auf Seite 9.

Ein Hauslieferladen in Olten

So viel wurde über das Lädelerben geschrieben. — Nun habe ich in Olten neu den «Kikeriki» an der Baslerstrasse, einen Familienbetrieb von W. Grunnig, entdeckt. Es wird für Betagte und gebrechliche Kranke am Mittwoch und Samstag hausgeliefert. Man muss nur am selben Tag morgens telefonieren. Wieviel die «Zeitlupe» in Olten gelesen wird, weiss ich nicht, aber eventuell machen Sie einmal darauf aufmerksam, sicher sind noch andere dafür dankbar, wenn

man Lebensmittel ins Haus geliefert bekommt. Ich habe eine Rückenverletzung und kann also nicht tragen oder heben.

Frau E. W. in Olten

Wir freuen uns über Ihre Entdeckung und geben die Adresse gerne weiter. Wenn es andere, neue altersfreundliche Lebensmittelgeschäfte gibt, werden wir die Adressen gerne publizieren.

Mundartgedichte gefällig?

Ich möchte Sie fragen, ob Sie gewillt wären, einige Mundartgedichte zu veröffentlichen, die allgemein als sehr gut befunden werden. Ich bin 74 Jahre jung und möchte gern andern Senioren eine Freude bereiten.

Herr A. H. in Zürich

Ich kann nur wiederholen, was ich im Leitartikel geschrieben habe: Leider reicht der Platz nicht zur Erfüllung dieses Wunsches. Wir könnten viele Seiten mit solchen Gedichten füllen. Sodann werden beim Reichtum unserer Mundarten z. B. Gedichte aus Obwalden, Appenzell, dem Berner Oberland usw. anderswo kaum verstanden. Es bleibt uns nur die Möglichkeit, dass wir solche Gedichte an interessierte Leser privat weiterleiten. Danke für das Verständnis.

Hilferuf an drei unbekannte Leser

Sie sandten uns Meldungen wie diese: «Ich war drei Monate im Spital und kann die Zeitschrift nicht mehr lesen. Hochachtungsvoll R. V.»

Leider vergassen Sie, sowohl den Namen auszusprechen wie die Adresse anzugeben. Da wir Sie nicht kennen, erhalten Sie die Zeitschrift weiterhin. Bitte ärgern Sie sich nun nicht über die «lausige Administration», sondern senden Sie uns die letzte Seite Ihres Exemplares mit der vollen Adresse. Noch einfacher: Schreiben Sie uns auf das nächste Heft einfach «Refusé», aber schneiden Sie doch vorher nicht die Adresse weg! Ja, solche Sachen gibt's! Im übrigen schicken wir R. V. unsere besten Wünsche!

Temporäres Altersheim

In der Juni-Ausgabe schreiben Sie über ein temporäres Altersheim der Stadt Zürich. Sie bemerken dabei, dass es Ihnen nicht bekannt sei, dass es sonstwo in der Schweiz eine gleichartige Einrichtung gäbe.

Die Stiftung Schule für Krankenpflege Sarnen führt in Wilen an schönster Lage am Sarnersee ein Erholungsheim. In diesem Heim sind u. a. auch sechs Dauerpensionärinnen. Zurzeit ist nur das Schulgebäude in Betrieb (ca. 20 Betten für Pensionäre), da der alte Bruderklausenhof abgebrochen wurde. Ein neues Erholungsheim ist an gleicher Stelle im Bau und wird im Mai 1980 eröffnet (ca. 38 Betten). Seit jeher werden in unserem Haus, vor allem zur Winterszeit, Betagte für 2 bis 4 Monate aufgenommen, welche sich z. B. nicht richtig ernähren, zu Hause nicht gut heizen können oder auf einen Eintritt ins Altersheim warten müssen. Allerdings müssen unsere Gäste noch selbstständig sein, d. h. dass wir keine Personen aufnehmen, welche bettlägerig sind oder einer intensiven Pflege bedürfen.

Schule für Krankenpflege Sarnen

Wir danken für Ihre Mitteilung, die sicher aufmerksame Leser finden wird.

Echo auf Gränicher Brockenstube

Ich freute mich so sehr am Artikel der Brockenstube in Gränichen. Ich bin gebürtige Gränicherin, seit 46 Jahren im Bündnerland wohnhaft, seit 11½ Jahren, dem Tode meines Mannes, in Chur, vorher 32 Jahre in St. Moritz. Dort gründete ich mit dem Pfarrer den Alterskreis, leitete ihn mit zwei Helferinnen 17 Jahre lang, beteiligte mich auch an der Brockenstube und verschiedenen sozialen Einrichtungen. Jetzt bin ich in einer schönen Alterssiedlung in Chur. So freuten mich diese unternehmungslustigen «Gränicher» sehr, und ich sagte mir: «Gutes Holz und gutgesinnte Leute!»

Frau A. C., 1901, in Chur

Die Gränicher scheinen wirklich eine besonders unternehmungslustige Rasse zu sein, diesen Eindruck gewinnt man jedenfalls aus Ihren Zeilen.

Redaktion Peter Rinderknecht

Bücher für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlergehen

VADEMEKUM DER NATURHEILKUNDE

in Theorie und Praxis. Das Handbuch in der Familie, von Dr. med. E. Meyer-Camberg, 175 Seiten Fr. 6.—

Kleines Praktikum der KRÄUTERHEILKUNDE mit Farbtafeln, 120 Seiten. Von P. Häusler Fr. 6.—

Herz- und Kreislaufkrankheiten Von Dr. med. K. Suter, Dussnang Fr. 9.—

Auf dem Wege zu sich selbst 52 Wochenmeditationen zur Selbstfindung und Entfaltung der Persönlichkeit. Von E. Steiger Fr. 14.—

Lehm/Moor/Kohlblatt Heilkräftige Naturmittel bei Krankheiten und Unfällen. Von H. R. Locher und H. O. Friedrich Fr. 11.—

Nervöse Kreislaufstörungen Vegetative Dystonie – Wege zur Besserung und Heilung Fr. 8.—

Gottes Segen in der Natur Ein Handbuch der Naturheilkunde. Von Bruno Vonarburg Fr. 25.—

Gesund mit Bircher-Benner Von R. Kunz-Bircher (Neuerscheinung) Fr. 19.80

Diät, die das Leben rettet vor Krebs, Infarkt und anderen Zivilisationskrankheiten Von Dr. D. Reuben Fr. 14.—

Neue Erkenntnisse in der Naturheilbehandlung. Mit Angaben über die berühmten Kuhnebäder. Von Dr. med. A. Rosendorff, Wien Fr. 18.80

Stoffwechselleiden – Rheuma, Arthritis, Fettsucht, Magersucht, Zuckerkrankheit. Von P. Häusle Fr. 6.—

Akupressur – erfolgreiche Selbstbehandlung bei Schmerzen und Beschwerden. Von Dr. med. F. R. Bahr Fr. 28.—

Das Glück der besten Jahre – Die Kunst, bewusst, gesund und glücklich älter zu werden. Von Ernst Steiger Fr. 12.50

Die Selbstbemeisterung durch bewusste Autosuggestion. Von Coué Fr. 9.—

Die Zukunft des Alters. Stark – lebensfroh – selbstbewusst. Von A. Comfort Fr. 29.80

Viele weitere Bücher!
Auch zur Ansicht!

Zu beziehen bei

Buchhandlung Volksgesundheit

Abt. Z, Splügenstrasse 3, 8027 Zürich

Telefon 01 / 202 34 33

Bücherverzeichnis und Probenummern der Zeitschrift «Volksgesundheit» gratis erhältlich!